



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
Main Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2014

---

## **Wahrhaftigkeit, Takt, Selbsterkenntnis: Bernhard Bueb über die "Macht der Ehrlichen"**

Schefczyk, Michael

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-96837>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Schefczyk, Michael. Wahrhaftigkeit, Takt, Selbsterkenntnis: Bernhard Bueb über die "Macht der Ehrlichen".

In: Neue Zürcher Zeitung, 76, 2014, p.47.

# Wahrhaftigkeit, Takt, Selbsterkenntnis

*Bernhard Bueb über die «Macht der Ehrlichen»*

*Michael Schefczyk* · Bernhard Bueb, ehemaliger Leiter der Schule Schloss Salem am Bodensee, der vor einigen Jahren Disziplin und Führung als Voraussetzung für den Erwerb «innerer Freiheit» lobte, weiss nun von der «Macht der Ehrlichen» zu berichten. Wer sind diese Ehrlichen? Es sind Menschen, die in einer frühen Phase ihres Lebens sich so «gehalten» fühlten, dass sie ein bejahendes Verhältnis zu sich und der Welt entwickeln konnten. Sie vermögen die Tatsachen des Lebens zu ertragen, auch die schmerzlichen. Daher ist ihnen Ehrlichkeit sich selbst gegenüber möglich. Die eigenen Unzulänglichkeiten anzusprechen, empfinden sie nicht als existenzielle Bedrohung ihrer Person oder Stellung. Dank ihrem Urvertrauen hängen die Ehrlichen weniger von der ständigen Bestätigung durch das soziale Umfeld ab und sind so gefeit gegen soziale Ansteckung durch die Lüge. Weil sie die Gesellschaft anderer Ehrlicher bevorzugen und sie in dieser Gesellschaft die Tatsachen über sich und die Welt besser würdigen können, sind die Ehrlichen letztlich mächtiger als die Unehrllichen.

Wie kommt es, dass aus diesen ansprechenden Grundgedanken kein ansprechendes Buch hervorgegangen ist? Hier fallen verschiedene Gründe ins Gewicht. Zunächst geht Bernhard Bueb dem Thema Urvertrauen gar nicht ernsthaft nach, sondern setzt eher auf Anekdoten aus dem Schulalltag, deren Erkenntnis- und Unterhaltungswert kaum denjenigen eines durchschnittlichen Elternabends erreicht. Die bedrückende Belanglosigkeit der Beispiele aus der Welt Adoleszenter (man erfährt, wie Jugendliche von beschlagenen Pädagogen auf den Weg der Ehrlichkeit geführt wurden) wird ergänzt durch Äusserungen, die eine irgendwo zwischen kindlich und kindisch angesiedelte Weltanschauung bekunden: «Die Lüge wuchert in jeder Epoche der Menschheitsgeschichte. Aber in jeder Epoche formiert sich dagegen die Macht der Ehrlichen. Sie ist die Macht von Einzelnen. Sie bauen keine Machtstrukturen auf, ihre Strategie heisst Ehrlichsein. Ihre konsequente Aufrichtigkeit ist Schutz und Waffe zugleich.» – Eine Welt aus der Puppenkiste: Die Lüge. Die Menschheitsgeschichte. Die Macht. Die Ehrlichen. Das Rettende auch.

Dabei hätte es durchaus Anlass gegeben, ein ernstes Thema in ernster Weise zu behandeln. Mit Blick auf den systematischen sexuellen Missbrauch an der hessischen Odenwaldschule in den siebziger und achtziger Jahren schreibt Bueb, er werfe sich heute vor, «dass auch ich mich [...] zu wenig für eine rückhaltlose Aufklärung der Vorwürfe [gegen den pädokriminellen ehemaligen Schulleiter Gerold Becker] eingesetzt habe». Allerdings wird aus dem Buch in keiner Weise ersichtlich, warum sich Bueb überhaupt zu Selbstvorwürfen veranlasst sieht. Ein kurzes Kramen im Archiv gibt Aufschluss. Im März 2010 hat er gegenüber dem Magazin «Stern» zu Protokoll gegeben, er habe den ihm persönlich bekannten Schulleiter Becker aus «Takt und Respekt» nie persönlich wegen der Missbrauchsvorwürfe zur Rede gestellt. Eine Woche später präzisierte Bueb – in Reaktion auf Kritik, er engagiere sich zu wenig bei der Aufklärung – in der «Zeit», er habe sich von einem Gespräch mit Becker nichts versprochen, da dies auch bei Personen, die Becker nähergestanden hätten als er selbst, zu nichts geführt habe. Gleich-

wohl mache er sich Vorwürfe.

Dies wären Themen für ein ernsthaftes Nachdenken über Ehrlichkeit gewesen: das Nicht-wissen- und Nicht-wahrhaben-Wollen, zu dem es aufgrund einer unbestimmten Mischung aus Taktgefühl, Bequemlichkeit und Konfliktscheu kommt. Auch der Glaube an Ideale und die Integrität von Vordenkern trägt seinen Teil bei. Der Gedanke an die mögliche Wahrheit von Berichten über Schreckliches wird gar nicht ernsthaft zugelassen, und so bleiben die Dinge im Unklaren. Wie viele Erkenntnisse über die Macht der Lüge hätte ein noch ehrlicheres Buch über die Ehrlichkeit hier gewinnen können.

Bernhard Bueb: Die Macht der Ehrlichen. Eine Provokation. Ullstein, Berlin 2013. 158 S., Fr. 27.90.